

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pf., 3 gespalt. Textzeile 40 Pf., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorlage der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigen schluß Dienstag abend. Anzeig.-Gebühr. . . on auswärts werden auf Postscheckkonto, Leipzig Nr. 21690 unter Allg. Jüd. Familienbl. erbet. Die Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzverweigerung kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen über die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Verlag und Redaktion:
Allgemeines Jüdisches Familienblatt
 Leipzig, Gerberstraße 48/50 — Telefon 21516
 Postscheckkonto Nr. 21690
 Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag mittag
 Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt,
 wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise Abonnenten werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich 2,40 M. vierteljährlich exkl. Bestellgeld Streifenband Bezug für Deutschland, Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1,20 M. monatlich für das übrige Ausland 1,50 M. Bestellungen nehmen entgegen die Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Gerberstraße 48/50, M. W. Kaufmann, Buchhandlung, Leipzig, Brühl: M. Gönzer, Berlin N 24, Oranienburger Straße 26; Dresden, Weinstadtstraße Nr. 10, sowie Chemnitz M. Laifer, Kasernenstraße Nummer 6



Singer
Nähmaschinen
 MIT MOTOR U. NACHLICHT
 Erleichterte Zahlungsbedingungen
SINGER NÄHMASCHINEN
 AKTIENGESELLSCHAFT

In Leipzig
 C 1, Petersstraße 14 (Singerhaus)
 S 3, Südstr. 26
 W 31, Zschochersche Str. 24
 N 22, Halleische Str. 97
 O 30, Eisenbahnstr. 48



CORSO
KONFITOREI
KAFFEEHAUS
 BESTELLUNGEN FÜR FEINE KONFITOREIWAREN
 unter Telefon 20214 oder
 in Ladengeschäft Augustusplatz erbeten. Inhaber Ernst Fischer, früher langjähriger Pächter der Konditorei „Fürst Reichskanzler“

VARIÉTÉ
DREI LINDEN
 Schönstes und größtes Variétéunternehmen am Platze — ca. 2000 Personen fassend!
Monat Dezember 1928
Gastspiel
BAGGESEN
 „Der Urkomische“
 Der Mann mit den tausend Tellern und das stimmungsvolle Variété
Dezember-Programm
 Anfang 20 Uhr

Chronik der Woche
 Grundsteinlegung und Jahrzeitfeier für Professor Chajes, Wien. Viele tausende Wiener Juden wohnten der von der Kulturgemeinde arrangierten Grabssteinlegung auf dem Ehrengrabe des verstorbenen Wiener Oberrabbiners, Prof. Chajes, sowie der aus Anlaß der ersten Jahrzeit stattgefundenen Trauerfeier bei.
 Der Kunstkritiker Tugendbold gestorben. Moskau. Nach einer Operation verstarb in Moskau im Alter von 45 Jahren der hervorragende russische Kunstkritiker und Mitglied der staatlichen

Akademie für Kunstwissenschaft I. A. Tugendbold. Er widmete sich besonders dem Studium der Kunstgeschichte der in der Sowjetunion wohnenden Völker und galt als der beste Kenner auf diesem Gebiete.

Ein zionistischer Pionier in Polen gestorben. Warschau. In Wilna verstarb Herr Arje Neuschul, einer der ältesten Zionisten. Er gehörte dem ersten Mitarbeiterkreis Theodor Herzls an und wohnte als Delegierter den ersten Zionistenkongressen bei.

Weltkonferenz des „Brith Trumpeldor“ in Warschau. Riga. Das Zentralkomitee des Weltverbandes „Brith Trumpeldor“, das seinen Sitz in Riga hat, beschloß, für Anfang Januar 1929 nach Warschau die Weltkonferenz des Verbandes einzuberufen. Wladimir Jabotinsky wird aus Palästina zur Teilnahme an der Konferenz eintreffen.

Zangwill-Gedächtnisfonds in Paris geschaffen. Paris. Unter Beteiligung von Professor Basch, Jean Richard Bloch, Marc Chagall, den Schriftstellern Fleg und Kessel, Max Nordau und André Spire wurde hier ein Gedächtnisfonds für den verstorbenen englisch-jüdischen Dichter Zangwill geschaffen.

Kühnes Unternehmen eines jüdischen Forschungsreisenden. Rom. Der Forschungsreisende Baron Raymond Franchetti übernahm die Führung einer Expedition in die noch vollkommen unerforschten afrikanischen Gebiete von Assab Bessie bis Addmacalle, von wo bisher kein Forschungsreisender lebend zurückgekehrt ist.

Wissenschaftliche Prüfung des Klagemauer-Problems. Jerusalem. Die jüdische Gesellschaft zur Erforschung palästinensischer Altertümer hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, eine besondere Kommission zur Untersuchung der historischen, archäologischen, lexographischen und literarischen Seiten des Klagemauer-Problems einzusetzen.

Abgeordneter Streicher wegen Ritualmord-Heße ausgeliefert. München. Der Bayerische Landtag beschloß heute, den nationalsozialistischen Abgeordneten Streicher zur Strafverfolgung freizugeben. Streicher hatte in seinem Nürnberger Blättchen „Der Stürmer“ behauptet, der Gladbecker Primanermord sei ein Ritualmord, der von einem unbekanntem Täter begangen worden sei. Es schwebt daher gegen ihn ein Verfehren wegen Beleidigung einer Religionsgesellschaft.

Hoffnungen des Misrachi auf Sir Robert Chancellor. Jerusalem. Die Leitung des Welt-Misrachi in Palästina erhielt aus London zuverlässige Informationen, die dahin lauten, der neue Oberkommissar für Palästina, Sir John Robert Chancellor, werde versuchen, eine den Juden günstige Lösung des Problems der Klagemauer herbeizuführen und gleichzeitig gute Beziehungen zwischen der arabischen und jüdischen Bevölkerung herzustellen.

Defizit im palästinensischen Verwaltungsbudget. Jerusalem. Das Budget der Palästina-Regierung für die ersten neun Monate des Jahres 1928 weist ein Defizit von 673 463 Pfund auf. Hauptsächlich ist das Defizit durch die im September gefällten Anleihe- und anderen Schulden in Höhe von 579 299 Pfund verursacht worden. Im ersten Halbjahr 1928, wo die Einnahmen 1 167 070 Pfund, die Ausgaben 1 313 609 Pfund ausmachten, betrug das Defizit im ganzen 146 619 Pfund.

Die Sozialisten und das jüdische Nationalheim. Paris. Das sozialistische Pro-Palästina-Komitee, das im August d. J. im Zusammenhang mit dem Kongreß der II. Internationale in Brüssel gebildet wurde, sandte eine Kundgebung an die amerikanischen Pro-Palästina-Arbeitersyndikate aus Anlaß ihres fünfjährigen Bestehens, die mit den Worten schließt: Die Förderung der Bestrebungen der palästinensischen Arbeiterschaft im Aufbau des jüdischen Nationalheims ist die Pflicht jedes Sozialisten. Unterzeichnet ist die Kundgebung von Emile Vandervelde (Belgien), Camillo Huysmans (Belgien), Deputierten Leon Blum (Frankreich), Renaudel (Frankreich) und Turati (Italien).

Wort und Tat

Von Dr. J. Neumann, Pregburg.

Die Propaganda des Wortes war seit jehor ein wesentlicher Bestandteil unserer zionistischen und bewußt jüdischen Aufklärungs- und Erziehungsarbeit. Die Propaganda des Wortes, dessen Aufgabe es war, dem Bewußtsein der Massen eine neue Mentalität einzuhaarn, der unausgesprochenen Sehnsucht der Massen klaren Ausdruck zu verleihen. Aber diese Propaganda des Wortes konnte nur dann schöpferisch sein, wenn sie die Kraft in sich hatte, die Tat auszulösen, zur Verwirklichung zu führen. Diese Propaganda hatte nur dann wahren Sinn und konstruktive Bedeutung, wenn sie nicht leerer Wortklang und Phrasenschwall blieb, ständiges Betriebskapital diverser Volksredner und Propagandisten, um sich damit das Kleingeld momentaner Beifallstürme einzuheimsen. Sie hatte nur dann einen Sinn, wenn aus solcher Begeisterung ein Wille und ein Weg wuchs, der in die Verwirklichung führte.

Und meistens ergibt sich dem beobachtenden Auge dieses Bild: Die Massen, sehnsüchtig nach dem Worte und seiner aufpeitschenden, seiner erhebenden und erschütternden Wirkung, drängen sich, um das Wort, die Botschaft zu vernehmen, trinken die Worte in sich ein wie ein Narkotikum, sind berauscht und loben Beifall. Aber es gehört zum tragischen Schicksal aller Worttäuscher, daß die frische Luft ihr gefährlichster Feind ist und ungemein abkühlend wirkt. Und nach einigen Tagen ist alles wieder vergessen: die schönen Worte, die guten Vorsätze, die sie im Herzen des Zuhörers momentan und spontan auslösten, der Wille zur Verwirklichung — alles. — Man wartet eben nur wieder auf eine neue Gelegenheit, sich zu begeistern und zu berauschen, und so ist die Propaganda des Wortes zu einem beliebigen Stimulanzmittel geworden, wie Nikotin und Alkohol. — Aber vielleicht auch zu einem ebenso gefährlichen, da die momentan begeisterte Stimmung, das momentane stürmische Beifallsklatschen, dem Unbeteiligten oder Naiven ein Bild des „Als-ob“ vermittelt, das in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist. Und weil auf diese momentane Begeisterung fast niemals eine wirkliche Tat folgt, die die ideellen Werte des Wortes in reale Werte des Lebens, des Aufbaues umsetzt. Denn es ist eine tiefe Kluft da zwischen Bekenntnis zur Idee und dem Leben für die Idee und im Sinne derselben. Und diese Kluft vermochten nur die Wenigsten zu überbrücken.

Die Propaganda der Tat vermochte nur eine konstruktive und schöpferische Kraft im Leben unseres Volkes zu leisten — seine Jugend! Sie hat sich nicht im Rausche der Worte verloren, wenn auch bei ihr das Wort, die Lehre, naturgemäß das Stimulans sein mußte. Aber aus diesen Worten wuchs, ehe sie ungenützt im Raume verhallten, die neue Wirklichkeit unseres Lebens, indem sie ihr Leben dafür zum Einsatz gab. Nicht als ein Opfer dem Altare des Volkes, sondern um den wahren Sinn ihres eigenen Lebens zu verwirklichen. Die Propaganda ihrer Tat, die Tausende jugendliche Kräfte den Weg der Verwirklichung führte, hat die Realität eines aufblühenden, jungen Erez-Israel geschaffen, das für uns in der Welt wirbt — eine wirkliche und lebendige Propaganda der Tat — und dem jahrhundertlang verachteten Volke wieder Achtung und Sympathien unter den Völkern errungen hat. Das in der stillen und doch so ungemein beredten Sprache seiner Wirklichkeit werbend an die Herzen der Millionen pocht mit all seinen Sorgen und